

**BÜRGERAKTION
PFERSEE
„SCHLÖSSLE“ e.V.**

**Stadtteilplatz
statt Parkplatz**

Jahresbericht 2017

Jahresbericht 2017

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.
36. Jahrgang

Herausgeber:

Vorstand der BÜRGERAKTION PFERSEE
„SCHLÖSSLE“ e.V.
Dietmar Egger, Egelseestr. 9 – Tine Klink, Kazböckstr.
21 – Dr. Jens Wunderwald, Otto-Sauler-Str. 7b – alle
86157 Augsburg

Redaktion Georgine und Ulrich Truckenmüller
(Uta Shaugnessy)

Layout Alexander Meyer

Texte Dietmar Egger – Gerald Fiebig – Bern-
hard Kammerer – Petra Kammerer – Tine Klink
– Margot Kloos – Wolfgang Konrad – Peter Luibl
– Georgine Truckenmüller – Jens Wunderwald

Bilder Dietmar Egger – B. Kammerer – Klaus
Konrad – Wolfgang Konrad – Peter Luibl – Geor-
gine Truckenmüller

Titelbild (G. Truckenmüller):
Der Platz vor St. Michael – der alte Dorfplatz Pfer-
sees – bietet seit Jahren ein Bild des Jammers. Die
lang angemahnte und versprochene Umgestaltung
lässt noch immer auf sich warten. Am Parking Day
wurde auf diesen Missstand mit originellen Akti-
onen aufmerksam gemacht.

Auflage: 600 Exemplare

Spenden- und Beitragskonto

Stadtsparkasse Augsburg
IBAN DE40 7205 0000 0810 4189 47
BIC AUGSDE77XXX
<http://www.pfersee.de> - eMail: ba@pfersee.de

Augsburg, März 2018
– Der Vorstand –

Jahresbericht 2017 /2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der
BÜRGERAKTION PFERSEE,

auch im 36. Jahr ihres Bestehens ist an spannenden
und aufregenden Themen und Aufgaben für die BAPS
kein Mangel:

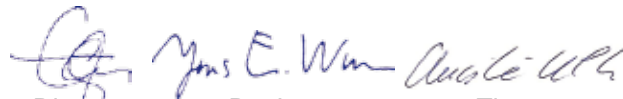
Linie 5 quo vadis? Beim ganzen Hinundher um die
Führung der Linie wurden anscheinend die Fleder-
mäuse vergessen... Ebenso wie die Kreuzung mit
der B17 und andere Problemstellen. Womit wir wieder
am Anfang wären. Oder könnte es sein, dass man die
Linie 5 gar nicht wirklich will? Wir dürfen weiter ge-
spannt sein.

Auch mit den Fortschritten beim Thema Fahrrad-
stadt 2020 sind wir alles andere als zufrieden. Unsere
Bemühungen um eine sichere Radverkehrsführung z.
B. in der Pferseer Unterführung hatten nicht den ge-
wünschten und notwendigen Erfolg. Wir lassen uns
nicht entmutigen und suchen potente Mitstreiter.

Dass der Schlosselepark durch den Bau einer Kita
in der öffentlich nutzbaren Fläche beschnitten wird,
ließ sich in konzertierter Aktion verhindern. Wohin
aber soll die dringend nötige neue Kindertagesstätte?
Doch nicht dahin, wo neue Wohnungen gebaut und
Kinder wohnen werden?

Unterstützen Sie uns weiter in unserer Arbeit!

Mit freundlichen Grüßen
BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e. V.



Dietmar Egger Dr. Jens Wunderwald Tine Klink
-Vorsitzender- -stellv. Vorsitzender- -stellv. Vorsitzende-

Inhalt

| | |
|--|----------|
| 2017 auf einen Blick | 3 |
| Organisation | 5 |
| Selbstkritische Reflexion | 6 |
| Schlössle-Park gerettet(Pfersee braucht mehr KiTa- Plätze) | 7 |
| Augsburger Straße in Pfersee— ein Ort der Kunst — . | 8 |
| Die Fahrradstadt kommt ins Stocken | 8 |
| Park(ing)Day. | 11 |
| Radtour 2017 | 12 |
| Eröffnung Hbf – ohne die Linie 5 | 13 |
| RADar! nicht mehr auf dem Schirm | 14 |
| Stadtentwicklungskonzept | 16 |
| Lärmschutz: Nein Danke! | 17 |
| Eiertanz | 18 |
| Bürgerhaus Pfersee 2017. | 19 |
| AGP | 21 |
| 12 Jahre Verkehrsberuhigung | 22 |
| Ortstermin mit den Grünen | 23 |
| Neue Nutzung für jüdisches Kaufmannshaus | 24 |
| Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“Augsburg is(s)t bunt | 25 |
| Ein Lernort in der ehemaligen Sheridan-Kaserne . | 26 |
| Noch eine Unvollendete | 28 |
| Wertach vital – erlahmt ? | 29 |
| 35 Jahre BAPS - ein Grund zum Feiern! | 30 |
| Silbernes Goggele für Peter Seyboth | 31 |
| Anhaltend Zuzüge | Umschlag |

2017 auf einen Blick

Ganzjährig

- Themen der Bürgeraktion sind nach wie vor die Mobilitätsdrehscheibe, die Fahrradstadt 2020, Verkehrsberuhigung im Stadtteil, der Platz vor St. Michael ebenso wie Wertach Vital.

Januar

- Der Sportflächenentwicklungsplan für Augsburg wird öffentlich vorgestellt.

Februar

- In der Holzbachstraße soll im Rahmen der Fahrradstadt 2020 ein Radweg oberhalb des Bachbetts „eingehängt“ werden, um die Gefahrenstelle zu beseitigen, da auf der Fahrbahn kein Platz ist.

März

- Nach Irritationen mit dem OB werden Regeln zur Durchführung von Bürgerbeteiligungen angeregt, wie es sie in anderen Städten bereits gibt.
- Anlass zur Kritik gibt die geplante Verkehrsführung am Fuggerstadtcener, die wieder auf dem Rücken der Radler und Fußgänger die Autos bevorzugt.

April

- „PferseerMaifest“ am 29.4. – Die BÜRGERAKTION beteiligt sich wie jedes Jahr am Umzug und mit dem Würstlstand.
- Die BAPS lässt sich über das „Bürgerbegehren wiederkehrende Beiträge“ informieren. Es geht um die gerechte Verteilung der Anliegerbeiträge zur Sanierung maroder Straßen, die sehr hoch ausfallen können.

Mai

- Mithilfe einer Mitgliederumfrage soll ermittelt werden, wie zufrieden die Pferseer mit ihrer Lebenssituation sind und wo sie Handlungsbedarf sehen.

Juni

- Jahreshauptversammlung

Juli

- Man soll die Feste feiern:
28.7. Parkfest im Schloßlepark
- Mit einer Radtour stellen wir die gefährlichsten Problemstellen für Radler in Pfersee vor.

September

- Am Parking Day wird der Platz vor St. Michael von Autos geräumt und mit unterschiedlichsten Aktionen bespielt.
- Kurze Zeit später meldet die Stadt ihre Beteiligung an RADar ab. Zufall?

Oktober

- Die Pläne zum Umbau des Platzes vor St. Michael werden öffentlich vorgestellt. Leider wird der weitere Umgriff des Platzes nicht in die Planungen einbezogen.

November

- Die BAPS feiert ihr 35-jähriges im Bürgerhaus mit einer Kabarettvorstellung mit Martina Ottmann, leckerem Essen und vielen Gästen.
- Peter Seyboth, der langjährige Schriftführer und Mitbegründer der BAPS wird mit dem Silbernen Goggele geehrt.

Organisation

Vorstand

2017 führen Dietmar Egger als 1. Vorsitzender, Tine Klink und Dr. Jens Wunderwald als Stellvertreter den Verein.

Kassier: Wolfgang Konrad; Schriftführer: Georgine und Ulrich Truckenmüller; Revisoren: Walter Schneider und Eva Kerig; Beiräte: Monika Hinterreiter, Bernd und Petra Kammerer, Klaus Konrad, Alexander Meyer, Uta Shaughnessy und Angelika Simak.

Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder steigt um 3 Personen auf 182. (01.01.2016 bis 01.01.2017).

Kasse

Der Kassier und die Kassenrevisoren tragen auf der Jahreshauptversammlung vor.

Mitgliederversammlung 2017

21.06.2017 Jahreshauptversammlung.

Monatsversammlungen 2017/2018

Die Monatsversammlungen werden mit hoher Regelmäßigkeit und regem Besuch durchgeführt:

| | | |
|------------|------------|------------|
| 11.01.2017 | 22.02.2017 | 15.03.2017 |
| 26.04.2017 | 15.05.2017 | 19.07.2017 |
| 20.09.2017 | 18.10.2017 | 13.11.2017 |
| 24.01.2018 | 21.02.2018 | 21.03.2018 |

Die Protokolle der Vorstandssitzungen sowie alle anderen Informationen der BÜRGERAKTION, wie z.B. aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet unter

www.pfersee.de

Selbstkritische Reflexion

Das 35-jährige Jubiläum und die personelle Veränderung im Vorstand waren Anlass für eine Klausurtagung im Saal der altkatholischen Kirche im Sheridan-Park. 13 Teilnehmer*innen nahmen sich unter der Moderation von Raimund Kamm einen Tag Zeit für Standortbestimmung und Entwicklung neuer Themen, Aktionsformen und Perspektiven. In drei zufällig zusammengestellten Arbeitsgruppen wurden dazu konkrete Themen bearbeitet:

1. Mehr Mitglieder aktiv einbinden und Neumitglieder gewinnen: Die monatlichen Treffen finden i.d.R. immer am 3. Mittwoch im Monat statt und werden im Voraus kommuniziert. So können die Mitglieder sich ihre Besuche leichter einplanen. Ergänzend wird ein offenes Treffen (für Mitglieder und Interessierte) alle zwei Monate angeboten. Dieses findet als Stammtisch in einem Pferseer Lokal statt und bietet einen zwanglosen Einstieg in die aktuellen Themen der BAPS.
2. Stärker „die Pferseer*in auf der Straße“ erreichen, nicht nur die bereits Interessierten: Hierzu soll die BAPS weitere Aktionsformen im öffentlichen Raum finden, wie die positiv bewerteten Liebeserklärungen an den Bäumen der Hessenbachstraße zum Thema Linie 5. Als erste konkrete Aktion dieser Art folgte die Aktion zum „PARK(ing) Day“ auf dem Platz vor St. Michael am 16. September 2017.
3. Mehr Netzwerken für den Stadtteil: Die BAPS ist durch Doppelmitgliedschaften mit diversen Organisationen verbunden. Es wurde aber festgestellt, dass u.a. durch die Definition klarer Ansprechpartner*innen für bestimmte Themen und interne Dokumentation der Außenkontakte noch effektivere Netzwerke für den Stadtteil geschaffen werden können.
4. Lebenswertes Pfersee: Um zu erfahren, was für unsere Mitglieder und andere Bürger*innen aktuell ein lebenswertes Pfersee ausmacht, haben wir zum Maibaumfest 2017 Fragebogen an Passant*innen verteilt und an alle Mitglieder verschickt. Die zahlreichen Rückmeldungen haben unsere Kernthemen nachdrücklich untermauert.

Schlössle-Park gerettet (Pfersee braucht mehr KiTa-Plätze)

Den wohl größten Erfolg des Berichtsjahres können wir für den Schlössle-Park vermelden. Denn es ist gelungen, das merkwürdige Ansinnen des Sozialreferenten auf einer der wenigen zentralen Grünflächen im Stadtteilzentrum eine Kindertagesstätte zu errichten, von der Tagesordnung zu stoßen. Dass damit gleichzeitig der Basketballplatz seinen Bestandsschutz verloren hätte, an dem in regelmäßigen Abständen ausgetestet wird, wie hilfreich politische Kontakte sind, und Bürger- und Jugendhaus vom Park abgeschnitten worden wären, wurde dabei billigend in Kauf genommen.

Unstreitig ist dabei der Bedarf an einer zusätzlichen KiTa in Pfersee-Nord – spätestens mit dem Auszug des gleichnamigen Kinderhauses vom und seit angekündigtem Wohnungsbau auf den bisherigen Gewerbeflächen der Dierig AG. Wir haben bereits letztes Jahr von der zwar vertraglich vereinbarten, aber seltensamerweise nie eingeforderten Bauverpflichtung berichtet. Statt die eigene Planungshoheit wahrzunehmen und in direkter Nachbarschaft zum Spielplatz in der Grünanlage eine KiTa vorzuschreiben wird von der Stadtspitze aktuell ein exterritorialer Standort auf den Erweiterungsflächen Westfriedhof gehandelt. Die weitere Diskussion wird zeigen, wie belastbar sich politische Kontakte hier erweisen.

Augsburger Straße in Pfersee — ein Ort der Kunst —

So der Untertitel der letztjährigen Kunstmeile Pfersee, die vom Bürgerhaus ausgerichtet wurde.

Zum wiederholten Male hatten Pferseer Künstler die Möglichkeit, Schaufenster in Geschäften und Leerständen entlang der Augsburger Straße zu ihrer ganz eigenen Galerie umzufunktionieren. Werke aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Fotografie, Skulptur, Plastik und Collage von 23 höchst unterschiedlichen Kunstschaffenden wurden – nach einem strengen Auswahlverfahren - in 17 Geschäften der Öffentlichkeit präsentiert. Ein attraktives Rahmenprogramm von Führungen bis zu Spielaktionen mit Kindern begleitete die Ausstellung bis zur Finissage am 22. April. Ein informativer Flyer und ein Katalog halfen dabei, sich über die Werke und die Künstler zu informieren.

Ein Novum diese Mal: Der Leerstand Ecke Körnerstraße (ehemaliges Schuhhaus Bögle) wurde und wird über das Ausstellungsende hinaus von wechselnden Künstlern weiter bespielt. Es lohnt sich, immer wieder mal vorbeizuschauen!

Die Fahrradstadt kommt ins Stocken

Die Bilanz des sechsten Jahres „Besser Radeln in Pfersee“ fällt gemischt aus. Wir konnten unsere Anliegen effektiv in die Öffentlichkeit tragen. Es gibt einen ersten Stadtratsantrag für eine Fahrradstraße auf der parallelen West-Ost-Achsen im Süden. Bei der Pferseer Unterführung bleibt noch viel zu tun.

Gesamtprojekt

An sich müsste die Fahrradstadt als zentrales Projekt in der Mitte der laufenden Stadtratsperiode auf Hochtouren laufen, davon kann trotz unbestreitbarer Fortschritte wie dem radlfreundlichen Pflaster in der Maximilianstraße leider nicht die Rede sein. Das sehen auch unsere Mitstreiter für eine fahrradfreundliche Stadt vom ADFC und Bund Naturschutz so. Hier einige Indizien:

Der „projektbegleitende Arbeitskreis zur Fahrradstadt 2020“ dem die Bürgeraktion Pfersee als einzige Organisation ihrer Art angehört, hat 2017 kein einziges Mal getagt.

Die maßgeblich von uns eingeforderte elektronische Meldeplattform für Sicherheitsprobleme und Hindernisse für den Radverkehr RADar wurde nach einer äußerst erfolgreichen Pilotphase während das Stadtradelns wieder eingestellt. Ganz anders im Landkreis Augsburg: unsere Nachbarn können diese Form moderner Bürgereinbindung dauerhaft nutzen!

Die Planung des Stegs entlang der Holzbachstraße, eine Idee unseres Verkehrsvordenkers, zieht sich im Tiefbauamtes nach Aussage der Verantwortlichen wegen Personalmangels hin

Deswegen haben die Grünen als erstes den Antrag eingebracht, die Südachse nach dem Qualitätsanspruch des Projektes Fahrradstadt 2020 als Fahrradstraße zu entwickeln. Zum Redaktionsschluss des Jahresberichts befand sich dieser Antrag noch in Bearbeitung.

Vernetzung

Kontinuierlich weiterentwickelt haben wir unsere Vernetzung mit anderen Akteuren der Fahrradstadt. Gerade angesichts der Stagnation der Fahrradstadt haben auch eine provokative Aktion wie die Online-Meldeplattform des ADFC für Radwegparker unterstützt oder zur Teilnahme an der Rad-bewußtseinsfördernden Kreativaktion critical mass aufgerufen. Der Plan, das Sommerfest des ADFC zur besseren Vernetzung zu nutzen, hat leider nicht so recht gezündet. Unsere Verbindung zum ADFC wird sich noch weiter intensivieren, nachdem unser Mitglied Dr. Arne Schäffler dort in den jetzt fünfköpfigen Vorstand gewählt wurde. Auch mit dem Bund Naturschutz haben wir uns bezüglich der Fahrradstadt ausgetauscht.

Der Elefant im Raum: Deutschenbaurstraße

Ein Thema steht im Raum, zu dem wir nichts unternommen haben: die Abmarkierung von Radstreifen in der Deutschenbaurstraße mit Verlust einiger

Parkplätze. Die Stadtregierung hat diese Maßnahme vorgenommen, ohne die Bürgeraktion oder auch den ADFC bezüglich der Priorisierung oder der konkreten Ausgestaltung in irgendeiner Weise einzubinden. Die Vorgehensweise folgte der Maxime, die Frösche nicht zu fragen, wenn man den Teich austrocknet.

Als sich dann Protest regte, erinnerte man sich an die Bürgeraktion. Letztlich entschied unser Beirat, uns nicht im Nachhinein zu äußern. Wir fühlen uns nicht verantwortlich für die unglückliche politische Dynamik, die sich hier entwickelt hat. Wir stehen immer für einen rechtzeitigen, auf Gegenseitigkeit beruhenden Dialog bereit. Wir bringen uns auch gerne in einen durchdachten Prozess ein, der die von einer breiten gesellschaftlichen und politischen Mehrheit gewünschte Fahrradstadt auch jenen vermittelt, die zunächst Nachteile erleiden. Natürlich brauchen wir auch leistungsfähige Radachsen vom Süden in den Norden, und natürlich müssen für die Fahrradstadt Autoparkplätze weichen. Unser Schwerpunkt liegt klar auf Ost-West-Achsen, was dem ganz überwiegenden Mobilitätsbedürfnis der Pferseer Radler entspricht. Dies ersieht man auch aus unserer Liste „Besser Radeln in Pfersee“, in der die Deutschenbaurstraße mit dem jetzt umgestalteten Abschnitt nicht vorkommt.

Es geht weiter

Die Schwerpunkt 2018 ergeben sich fast zwangsläufig:

wir müssen rund um den Pferseer Tunnel in die Nachspielzeit gehen

wir bleiben am Ball bei der schon geplanten südlichen Achse und wollen auch die nördliche auf den Weg bringen

es wird Zeit, unsere Verbesserungsliste zu aktualisieren. Das machen wir in einer gemeinsamen Tour.

Wir erleben an vielen Stellen, dass viele Menschen bezüglich moderner Mobilität viel weiter und auch radikaler denken als manche Verantwortliche in unserer Stadt. Wir arbeiten weiter daran, dass Pfersee Teil einer echten Fahrradstadt wird.

Park(ing)Day

Wenn man Parkplätze für Menschen statt für Autos nutzt, kann man die Lebensqualität in Städten deutlich erhöhen. Darauf machen Aktionen in aller Welt am PARK(ing) Day aufmerksam. Auch für den Parkplatz vor der Kirche St. Michael in Pfersee gibt es viele alternative Nutzungsmöglichkeiten. Am PARK(ing)Day am 16.9.2017 konnte man sich informieren, was möglich ist, und vieles selbst ausprobieren. Carsharing Bei Anruf Auto zeigte, wieviele Menschen sich ein Auto teilen können und wieviel Platz im öffentlichen Raum dadurch frei wird, dass nicht jeder Haushalt ein eigenes Auto hat. Ein Lastenfahrrad vom Fahrradladen Dynamo stand zum Proberadeln zur Verfügung. Das MGT Pfersee zeigte mittels eines Rollstuhls, wie es um die schwierige Mobilität im Alter steht, wenn der Straßenverkehrsraum nicht adäquat mit allen menschlichen Bedürfnissen umgeht. Verkehrskritische Texte wurden von den Bands „Jesus Jackson“ und die Grenzlandreiter beige-steuert, unser Urgestein Bernhard Kammerer unterhielt mit spannenden Geschichten rund um den Platz, das Improtheater Deschwäh



nahm sich ebenfalls die Themen Verkehr, Auto und Parkplätze vor. Weitere Akteure von der Umweltstation, die Begegnungscloownin Sophie Honigmond, das Forum Plastikfreies Augsburg mit einem Beichtstuhl, DiEM25, Home in a Bowl mit einer Rezepttauschbörse, Kreativraum Pfersee und das Jugendhaus Linie 3 boten ebenfalls Aktionen und Informationen an. Ein besonderes Schmankerl war die Schreibwerkstatt von Katharina Maier, die den Besuchern mit verschiedenen Techniken das Thema „Dichten“ nahebrachte – das Ergebnis ist das kleine Büchlein „Dichten statt Parken“, das Sie bei der Bürgeraktion oder im Kreativraum Pfersee erhalten können.

Radtour 2017

Bei kühlem Wetter haben sich auch 2017 während des Stadtradelns wieder eine Schar unerschrockener Fahrradfahrerinnen und Radler auf's Radl geschwungen und sind gute 30 km zusammen gefahren. Da die Tour im Jahr zuvor in so guter Erinnerung geblieben war und nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat, haben wir einen Stopp beim Galgenablass gemacht, wo Tine Klink nochmal kurz die Funktion eines Dükers und den Unterschied zwischen Lechkanal und Quellbach erläuterte. Weiter ging es dann bis zum Mandichosee, wo es eine kleine Stärkung gab. Auf dem Rückweg entlang des Lochbachs bis auf Höhe Siebenbrunn statteten wir dem damals recht neu eröffneten Jägerhaus einen zweiten Stärkungsbesuch ab. Ein wieder



rundum gelungener Ausflug, bei dem einige Kilometer für das Stadtradeln zusammen kamen. Auch 2018 werden wir wieder zusammen radeln – Sie sind herzlich eingeladen, sich anzuschließen.

Eröffnung Hbf – ohne die Linie 5

Mit deutlicher Verzögerung, aber unübersehbar für alle Bahnkunden, wurden mittlerweile die Arbeiten am zusätzlichen Bahnsteig F aufgenommen. Nach wie vor in der endlosen Ankündigungsschleife steckt dagegen – die Linie 5. Immerhin scheinen die Verkündungstermine inzwischen getaktet. Für Herbst 2017 war eine aktualisierte Machbarkeitsstudie avisiert und die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens letztmals für den März 2018. Erklären muss der Stadtwerkechef Casazza das Trauerspiel nicht. Den Augsburger Stadträten scheint als Ausgleich zu genügen, dass wenigstens Königsbrunn den umgebauten Hauptbahnhof über eine verlängerte Linie 3 erreicht.

Dabei pfeifen es die Spatzen von den Dächern, dass die geballte Kompetenz der Stadtwerke naturschutzfachliche und bauliche Hindernisse, auszugsweise genannt sei hier eine überraschend aufgetauchte kreuzende B 17, kolossal unterschätzt haben.

Und ob von einer einladenden Platzgestaltung des Bahnhofvorplatzes West noch die Rede sein kann, wenn die Stadtwerke mit ihren Umplanungen fertig sind, darf auch bereits in Zweifel gezogen werden: Vor dem Tunnelmund wird ein 40-Meter-Schutzwall für nötig erachtet, um auf der per se verkehrsberuhigten Fläche ein Überqueren der Gleise zu verhindern. Wir erwarten entsprechende Gestaltungsvorschläge für die Fußgängerzone.

RADar! nicht mehr auf dem Schirm

Im Juli 2017 gab es ein kleines Zeitfenster von drei Wochen, durch das radelnde Augsburgerinnen und Augsburgern einen winzigen Blick in eine Zukunft werfen konnten, die ihnen die Fahrradstadt 2020 wohl niemals bieten wird. Die Meldeplattform RADar!, ein Instrument, das Zehntausende Menschen in Hunderten Kommunen deutschlandweit erfolgreich nutzen, um ihrer Verwaltung störende und gefährliche Stellen im Radwegeverlauf schnell, praktisch und online als App oder im Netz zu melden, wurde während des Stadtradelns auch für die Fuggerstadt freigeschaltet. Von vornherein war klar kommuniziert, dass dieses niedrigschwellige Meldeinstrument laut unseres Radverkehrsbeauftragten „ausgesprochen viel zusätzliche Arbeit verursacht“. Es wurden insgesamt 342 Meldungen über die Plattform abgesetzt. 193 Meldungen wurden erledigt, 122 Meldungen sind mit Stand 7. März 2018 noch offen*. 342 klingt erst mal nach viel. Man muss jedoch sehen, dass mittels dieses praktischen Werkzeugs erst mal jeder und jede jeden Mangel meldet, den sie oder er findet oder in den letzten Jahren gefunden hat und sei es nur, um endlich einmal Antwort auf schon oft gemeldete Mängel zu bekommen. Dass sich die Anzahl der Meldungen sehr schnell relativieren würde, wäre ja eine Folge von konsequenter Abarbeitung der Mängel. Da die Unzufriedenheit über den bisherigen Verlauf der Fahrradstadt 2020 so enorm hoch ist und an vielen Stellen (infra)strukturelle Mängel entweder noch gar nicht oder nicht wirklich zufriedenstellend in Angriff genommen wurden, ist doch eigentlich logisch, dass RADar! dafür benutzt wird, für was es eigentlich nicht geschaffen ist: nämlich der Unzufriedenheit Gehör zu verschaffen. Wenn diese Mängel behoben wären, könnte das Instrument so funktionieren, wie es sinnvoll ist, z.B. Glasscherben zu melden, die dann umgehend entfernt werden oder unzureichend abgesicherte Baustellen zu melden, die dann gesichert werden. Aber RADar in diesem Sta-

dium der Fahrradstadt bei dieser Unzufriedenheit und diesem Gepfusch einzusetzen, das war verlorene Liebesmüh und zeugt wie so vieles von blindem Aktionismus. Mit großer Sicherheit steht jede der gemeldeten Stellen bei den Ergebnissen aus den Workshops oder auf dem Kaulen-Plan. Erstaunlich (oder eben nicht) ist, dass die abgearbeiteten Meldungen so gut wie alle aus dem Zeitraum des Stadtradelns stammen. Kaum war das Stadtradeln und damit RADar! vorbei, stellt man den üblichen komatösen Zustand unserer Verwaltung fest – die von uns gemeldeten Stellen sind seit Ende Juli im Bearbeitungsmodus. Zum selbst beobachten verweisen wir auf

<https://www.radar-online.net/augsburg/>

Stadtentwicklungskonzept

„Zukunftsweisende Entwicklungen erfordern Konzepte. Um auf globale Trends lokal zu reagieren, die daraus resultierenden Herausforderungen zu steuern und die Potentiale, über die die Stadt verfügt, zu nutzen, benötigt Augsburg eine langfristig angelegte, visionäre und gleichzeitig verbindliche Entwicklungsstrategie – ein Stadtentwicklungskonzept“. So steht es im Internetauftritt der Stadt zu lesen, ergänzt um die elektrisierende Vision: Augsburg – eine traditionsbewusste, lebendige und zukunftsorientierte Großstadt.

Als in Beteiligungsverfahren gestählte Bürgeraktion haben wir uns auch diesem Prozess nicht entzogen und die für die Bevölkerung geöffnete Themensammlung konstruktiv bereichert.

Allerdings hegen wir keine Hoffnung auf Ergebnisse jenseits von Allgemeinplätzen. Denn die sehr konkreten Vorschläge des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK für unseren Stadtteil werden bereits seit der Beschlussfassung 2013 konsequent ignoriert. Und wenn wir das im Berichtsjahr vorgestellte Bäder- und Sportflächenentwicklungskonzept als Maßstab heranziehen, das für Pfersee nur einen Verlust an Freiflächen in Aussicht stellt, klingen Absichtserklärungen zur Stärkung der Stadtteile als Lebensmittelpunkte nur dröhnend hohl.

Lärmschutz: Nein Danke!

2015 veröffentlicht die Stadt Augsburg den Lärmaktionsplan mit dem Ziel, die mit Verkehrslärm belasteten Bereiche deutlich zu machen und Möglichkeiten der Verbesserung zu finden. In Pfersee weisen vor allem Augsburger-, Leitershofer-, Brunnenbach- und Stadtberger Straße eine hohe Lärmbelastung auf, welche die Lebensqualität mindert und langfristig zu Gesundheitsschäden führt. Ursache für den Lärm ist der motorisierte Verkehr.

Die BÜRGERAKTION regt an, die Regelgeschwindigkeit in Teilen dieser Straßen zu reduzieren. Dadurch ließen sich Lärm und Umweltbelastung deutlich vermindern, ohne dass Kosten entstehen.

Alle Vorschläge werden von der Stadt abgelehnt. Ein Hauptgrund der Ablehnung sind Einwendungen der Stadtwerke, die befürchten, dass ihre Fahrzeuge beeinträchtigt werden. Diese Einwendungen hatte die BÜRGERAKTION vorausgesehen und darum gebeten, dass erst nach der Vorlage überprüfbarer Zahlen entschieden wird. Allerdings fällt die Abwägung dann, ohne dass solche Zahlen vorgelegt werden.

Es stellt sich die Frage, wie die Stadt in den problematischen Bereichen Verbesserungen erreichen will, wenn ein einfaches und, nicht mit konkreten Zahlen belegtes, „Nein“ der Stadtwerke ausreicht um weiter an der krankmachenden Lärmbelastung festzuhalten.

In den Bereichen, für die eine Reduzierung der Geschwindigkeit vorgeschlagen wurde, können die Stadtwerke nach den Beobachtungen der Anwohner die Höchstgeschwindigkeit mit Bussen und Tram überhaupt nicht erreichen, deshalb sind in der Stadtberger Straße zwischen der Einmündung Leonhard-Hausmann-Straße und der Bürgermeister-Bohl-Straße sowie in der Leitershofer Straße auch keine nennenswerten Fahrtzeitverluste zu erwarten.

Leider reichen gute Argumente nicht aus, wenn mehr Sicherheit und mehr Lebensqualität erreicht werden soll.

Es zeigt sich wieder, dass wohl nur ein größerer Druck durch die Anwohner Bewegung in das Thema bringen kann.

Eiertanz

Wie an anderer Stelle in diesem Heft verweisen wir auf das seit 2013 beschlossene Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für Pfersee, das die Gestaltung der zentralen Plätze mit höchster Priorität führt, um dem Stadtteilzentrum zu Aufenthaltsqualität und einem Minimum an Konkurrenzfähigkeit gegenüber den rundum aufsprießenden Einkaufszentren zu verhelfen.



Für den unansehnlichen Platz vor St. Michael wurde auf Anregung der BAPS ein kleiner Gestaltungswettbewerb durchgeführt, dessen Ergebnisse von der Stadtverwaltung im Pfarrsaal von Herz Jesu öffentlich präsentiert wurden. Den größten Anklang fand beim interessierten Publikum der Vorschlag des Landschaftsarchitekturbüros Möhrle, der mit einer optisch vergrößerten Platzfläche die

deutlich formulierten Forderungen nach einer Lösung mit verkehrsberuhigender Wirkung im historischen Pferseer Zentrum in Ansätzen bereits aufgreift.

Da wir aber den Verdacht hegen, dass den beteiligten Planern lediglich erlaubt wurde, sich mit dem Dreieck zwischen den Straßenbahngleisen zu beschäftigen, weisen wir in einer ausführlichen Stellungnahme darauf hin, dass das o.g. ISEK städtebauliche Missstände auch im Osten der Kirche St. Paul identifiziert. Wir fordern daher einen erweiterten Blick auf den gesamten öffentlichen Raum rund um die beiden Kirchen. Außerdem weisen wir nach, dass sämtliche Parkplätze auf der zentralen Platzfläche mit wenig Aufwand verlustfrei verlagert werden können.

Bürgerhaus Pfersee 2017

Unser Bürgerhaus Pfersee ist bunt, offen und sozial. Aber so richtig schön ist es an manchen Stellen schon lange nicht mehr. Vieles würde man heute anders planen und bauen, wenn man noch einmal von neuem loslegen dürfte. Vor allem der fehlende Aufzug ist ein dauerndes Ärgernis. Ein Bürgerhaus, das nicht barrierefrei ist – geht gar nicht. Mal schauen, ob sich hier Lösungen finden lassen.

Aber auch ansonsten ist das Bürgerhaus Pfersee in die „Tage gekommen“. Das haben die Besucher an den tristen grauen Wänden gespürt. Und hier konnten wir Abhilfe schaffen. Das Geld für eine Malerfirma hatten wir nicht, aber unser Pfund sind die Freunde und HelferInnen des Bürgerhauses. Viele haben mitgemacht und in den Sommerferien wurde das gesamte Bürgerhaus Pfersee rausgeweißelt. Das war nicht nur eine tolle Leistung der HelferInnen, sondern auch noch ein Projekt, das den Beteiligten aus aller Herren Länder viel Spaß gemacht hat. Bei schönem Wetter haben wir zusammen im Schlößle Park Mittag gegessen und Spannendes, Trauriges und Lustiges aus den Lebensgeschichten einzelner gehört. Integration ist dann am leichtesten, wenn man etwas zusammen macht und auch deshalb war dieses Projekt ein gelungenes Projekt des Miteinanders von Menschen aus vielen Ländern der Welt.

Und das Bürgerhaus hat sich gleich noch 2 weitere Wünsche erfüllt. Ein Gartenhaus als Lagerraum und auch noch ein Carport als Unterstellplatz für Fahrräder und Kinderwägen wurden gebaut. Beide Projekte wurden von einem erfahrenen Bautechniker, der auch der Bürgeraktion Pfersee nicht unbekannt ist, geleitet.

Und dann gab es noch die Kunstmeile 2017. Vom 2. bis 22. April 2017 organisierte das Bürgerhaus Pfersee die 4. „Kunstmeile“ in Folge. 23 Kunstschaffende, darunter bekannte Künstler, aber auch neue junge Talente, präsentierten ihre Werke aus den Bereichen

Malerei, Zeichnung, Fotografie, Skulptur, Plastik und Collagen in den Schaufenstern der Geschäfte und Leerstände entlang der Augsburgs Straße und verwandelten diese in eine lange Galerie.

Neben dem durchgehenden Angebot an Gesundheits- und Bildungsangeboten gab es noch Konzerte, Theatervorstellungen, Spielaktionen für Kinder in der Ferienzeit, Frühstückmatinees aus verschiedenen Ländern, Vorträge, Feste, Ausflüge, Sportprojekte, Kochabende ... und das bunte Alltagsgeschäft. All das hat auch 2017 viel Spaß gemacht und hoffentlich waren wieder viele BesucherInnen mit ihrem Bürgerhaus Pfersee zufrieden.

AGP

Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine und Organisationen



Wie jedes Jahr veranstaltet die AGP am letzten Samstag im April das Maibaumfest und den großen Maiumzug, dabei wird der Maibaum zu seinem Aufstellungsort, dem Platz vor der Herz Jesu Kirche, transportiert. Mit dabei ist auch die BÜRGERAKTION mit ihrem Banner. Schon seit 1999 grillen unsere Aktiven die Bratwürste beim Maibaumfest und tragen damit viel zur Finanzierung des Festes bei, denn die Überschüsse werden komplett an die AGP weitergegeben. Bei den Versammlungen der AGP ist die BÜRGERAKTION durch Peter Seyboth und Wolfgang Konrad vertreten. Neuer Vorsitzender der AGP ist seit Herbst 2017 Peter Emil Monz von der DJK Pfersee.

12 Jahre Verkehrsberuhigung

2005 beschloss der Stadtrat einstimmig das von Bürgern, Verwaltung und Verkehrsplanern erarbeitete Verkehrskonzept für Pfersee. Ziele waren vor allem eine Verbesserung der Sicherheit für Kinder, Fußgänger und Radler, Verringerung des Durchgangsverkehrs, Reduzierung der Umweltbelastung.

Seitdem stellt sich regelmäßig heraus, dass der Stadtrat die Mittel, die für die Umsetzung des Konzeptes erforderlich sind, nur unzureichend zur Verfügung stellt. In den letzten Jahren wurden sogar sämtliche Mittel gestrichen.

Auffallend ist, dass dort, wo sich die Anwohner auch nach dem Stadtratsbeschluss intensiv für die Verkehrsberuhigung eingesetzt haben, die Maßnahmen in teilweise hoher Qualität umgesetzt wurden.

Dies war vor allem in Pfersee-Süd der Fall. Beispiele sind hier die Lutzstraße, Teile der Leitershofer Straße und die Von-Rad-Straße.

In Pfersee-Nord waren es Maßnahmen in der Eberlestraße. Hier gibt es aber nach wie vor größere Probleme mit dem Durchgangsverkehr. Vor allem ist es die Metzstraße, die oft als Umgehung der Augsburgener Straße benutzt wird. Von dort zwingt sich der Verkehr dann weiter durch Pfersee-Nord.

Fazit: Auch ein einstimmiger Stadtratsbeschluss ist für die Bürger keine Garantie, dass die Maßnahmen, die dieser Beschluss vorsieht, auch umgesetzt werden. Nur wenn die Bürger weiter aufmerksam sind und die Realisierung mit entsprechendem Druck einfordern, werden sie die vom Stadtrat versprochenen und beschlossenen Verbesserungen erreichen.

Ortstermin mit den Grünen

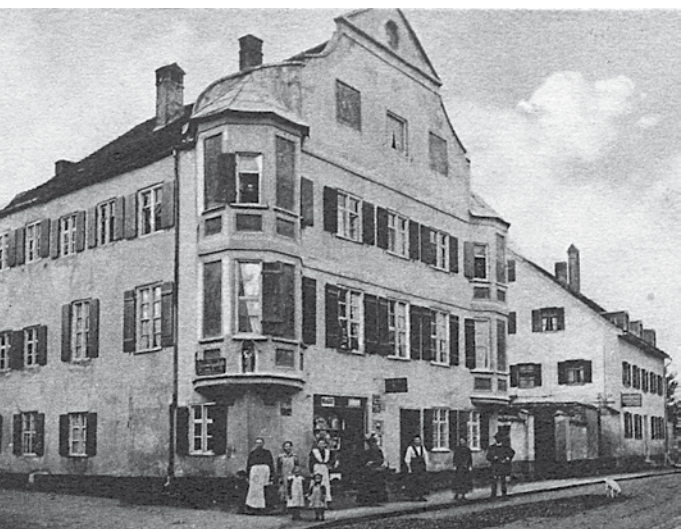
Am 27.10.17 trafen einige Mitglieder der BAPS mit C. Bozoglu, S. Schuhknecht, A. Seubert und P. Monz von den Grünen zusammen, um einige Brennpunkte in Augenschein zu nehmen und einen gemeinsamen Standpunkt zu den Problemen zu finden. Das erste Thema – eine geplante Kita im Schlösslepark – hatte sich wohl von selbst erledigt: Der Antrag war im Bauausschuss nicht mehr besprochen worden. Man war sich aber einig, dass die von Anwohnern bezahlte öffentliche Grünfläche nicht für private Interessen aufgegeben werden kann und zudem der angedachte Ort für eine Kita zu klein wäre. Ein angemessener Ort für eine Kita wäre in der Nähe neuer Wohnbebauung z.B. auf dem Dieriggelände.

Auf dem Platz vor St. Michael war schnell klar, dass eine städtebauliche Aufwertung des Platzes unumgänglich ist. Ein derart zentraler Platz kann nicht als Parkplatz und Containerstandort verschwendet werden. Parkplätze und Taxistandplätze könnten in den einmündenden Straßen angesiedelt werden, die Container wären z.B. auf Parkplätzen von Geschäften besser aufgehoben. Besonders für Fußgänger müssten bessere Wegebeziehungen geschaffen werden. Die einmündenden Straßen müssten in die Gestaltung einbezogen werden. Beim Parking Day im September wurde auf die Situation des Platzes aufmerksam gemacht.

Zur Linie 5 wurde berichtet, dass die Planungen auf weitere Hindernisse gestoßen sind (Fledermausnistplätze, Kreuzung mit der B17...) und zurzeit ruhen. Es kann nicht sicher gesagt werden, ob die Linie 5 kommt, obwohl sie zur Mobilitätsdrehscheibe gehört. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Neue Nutzung für jüdisches Kaufmannshaus

Das jüdische Kaufmannshaus, zwischen der Kirche St. Michael und dem Schloss Pfersee gelegen, entstand um 1600. Ursprünglich hatte es vier Eckerker, es sollte wohl eine kleine Kopie des großen Schlosses werden.



Jüdisches Kaufmannshaus um 1910

Das Haus erinnert daran, dass Pfersee über Jahrhunderte eine bedeutende jüdische Gemeinde hatte. Im Dorf Pfersee durften sich Juden, die aus Augsburg vertrieben worden waren, ansiedeln. Es entstand eine Synagoge und eine jüdische Schule.

Der Pferseer Talmud, für die religiöse Kultur ein überaus bedeutendes Werk, war im Besitz einer Familie aus dem Dorf und ist jetzt eine der kostbarsten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek.

Zuletzt befand sich in dem denkmalgeschützten Gebäude ein Korbwarengeschäft.

Derzeit wird es zu einem Frauenhaus umgebaut. Obdachlose Frauen sollen hier Wohnraum und intensive Betreuung erhalten.

Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“ Augsburg is(s)t bunt

Das ganze Jahr über kochen Schülerinnen und Schüler der Martinschule in Augsburg-Oberhausen nach internationalen Rezepten ihrer Herkunftsfamilien leckere Mahlzeiten, die sie anschließend gemeinsam genießen.

Mathe macht Spaß

Am 21.02.2017 starten die „Mathe-macht-Spaß“-Kurse im Frühjahr – Sommer -Schulhalbjahr: 16 Lehramtstudierende der Universität Augsburg (Didaktik der Mathematik) erteilen wöchentlich zwei Stunden zusätzlichen Mathematik-Unterricht an Augsburger Grundschulen für insgesamt fast 100 Schülerinnen und Schüler.

Am 17.10.2017 beginnen die „Mathe-macht-Spaß“-Kurse im Herbst-Winter-Schulhalbjahr: 12 Lehramtstudierende erteilen wöchentlich Mathematik-Unterricht für insgesamt fast 80 Schülerinnen und Schüler.

Red Hand Day

Am 17.03.2017 besuchen Ulrike Bahr (MdB-SPD) und Vertreter der Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“ im Rahmen des internationalen Red-Hand-Day die Schillerschule in Augsburg-Lechhausen und sprechen sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern gegen Kindersoldaten aus.

Lesezeit

In der Woche vom 4. - 8. September 2017 gibt es in der Stadtbücherei Augsburg jeden Tag am Nachmittag die „Lesezeit“ der Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“, in der spannende, unterhaltsame und lustige Geschichten aus aller Welt für Kinder von 4–8 Jahren erzählt werden. Im November und Dezember 2017 gastiert die Lesezeit mit ausgewählten Veranstaltungen in den Stadtteilbüchereien.

Neuer Vorstand

Am 19.10.2017 wählt der Stiftungsrat der Bürgerstiftung Augsburg Lothar Roser zum neuen 1. Vorsitzenden des Vorstands und Dr. Manfred Lohnstein zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Dr. Walter Conradi gehört dem Vorstand weiterhin als Schatzmeister an.

Ein Lernort in der ehemaligen Sheridan-Kaserne

Bereits im Frühjahr 2015 übergibt Professor Gassert sein von der Uni Augsburg erstelltes Konzept zur Entwicklung des ehemaligen Außenlagers des KZ Dachau zu einem Lern- und Erinnerungsort.

In dem von den Amerikanern Halle 116 genannten Gebäude in der ehemaligen Sheridankaserne soll die gesamte Geschichte dieses Bauwerkes von der Errichtung als Teil einer Kaserne über die Nutzung als KZ-Außenlager bis zur Befreiung und Neunutzung durch die Amerikaner dargestellt werden.

Im Herbst 2016 lädt die Erinnerungswerkstatt Augsburg zu einer Informationsveranstaltung in der Halle.

Die Vertreter der Uni müssen das interessierte Publikum enttäuschen, noch immer wurde das Konzept im Stadtrat nicht vorgelegt.

Nachdem sich der Ältestenrat der Stadt mit dem Thema befasst hat, wird das Konzept im November 2016 dem Stadtrat vorgestellt. Der Kulturreferent spricht von einem niedrigschwelligem Konzept, das von der Bürgerschaft gestaltet werden soll. Wie der Weg dorthin aussehen soll, wird allerdings nicht klar.

Immerhin beschließt der Stadtrat in der Sitzung einstimmig, dass die Halle zum Lern- und Erinnerungsort werden soll.

Ein zusätzlicher Impuls entsteht durch den Wunsch des neugegründeten „Regionalverbandes Deutscher Sinti und Roma“. Der Verband möchte ein eigenes Dokumentationszentrum in der Halle einrichten.

Ein Höhepunkt ist das Projekt „Memory Off Switch“. Die Gruppe „BLUESPOTS PRODUCTIONS“ gestaltet einen Audiowalk mit sehr eindringlichen Texten zur Geschichte des Gebäudes. Der Weg führt von der

Halle bis zu dem Ort, an dem die dort eingesperrten Zwangsarbeiter Bomber für Messerschmitt herstellen mussten: dem heutigen Premium-Aerotec-Werk in Haunstetten. Neun Textbausteine begleiten diesen Weg, der auch im Internet oder mit dem Smartphone „nachgehört“ werden kann. Die Premiere am 30.07.2017 stößt auf großes Echo.

Nachdem ein Investor Interesse an der Halle angemeldet hat, gerät die Beschlusslage des Stadtrates wieder ins Wanken. Der Plan, das Gebäude als Gemeinbedarfsfläche auszuweisen, wird zurückgenommen, es soll nun Gewerbefläche werden. Der BÜRGERAKTION gelingt es im letzten Moment, diese Pläne öffentlich zu machen und zu erreichen, dass immerhin ein Teil der Halle für Gemeinbedarf reserviert wird.

Allerdings hat das Vorgehen der Stadt die Initiative DENKORT aufgeweckt. Zahlreiche Organisationen und Privatleute nehmen sich erneut des Themas an und fordern die Stadt auf, die Pläne zu einem respektvollen Umgang mit dem Gebäude zu realisieren. Dies findet breites Echo in den Medien. Zusätzlich läuft ein Antrag, die Halle unter Denkmalschutz zu stellen.

Trotz einer scheinbar eindeutigen Beschlusslage bleibt es also spannend, wie die Stadt mit dem Gebäude und mit einem wesentlichen Teil ihrer Geschichte umgehen wird.

Weitere Infos finden sich unter:
www.denkort.de
und

www.bluespotsproductions.de/projekte/memory-offswitch

Noch eine Unvollendete

Der Verkehr über die neuen Brücken in der Bgm.-Ackermann-Straße ist wieder freigegeben (den Neubau forcierten Brandbriefe der BAPS 2014), die Behelfsbrücken sind demontiert. Die Voraussetzungen wären also gegeben, um nun auch die Radverkehrsanlagen folgen zu lassen. In Aussicht gestellt sind ja direkte Auffahrten von den Rad- und Gehwegen am Wertachwestufer. Und außerdem wäre der Weg frei für den von der BAPS vorgedachten Radweg am Holzbach. Die Planungsmittel dafür sind freigegeben, werden bisher aber kaum strapaziert. Dem Vernehmen nach wird auf eine Stellungnahme der Bahn zum Wohl und Wehe der Gleisüberführung gewartet – was nichts Gutes verheißt. Zwar sei die Planung nicht vom verschleppten Projekt der ebenfalls im Einflussbereich vorgesehenen Linie 5 abhängig. Wir wären aber nicht überrascht, wenn künftig eine Entscheidung zum 3. Gleis in Richtung Meitingen als Hindernis bemüht würde.

Wertach vital – erlahmt ?

Seit im Sommer 2015 der 3. Abschnitt fertiggestellt wurde hat sich am Fluss nichts mehr getan. Immerhin kommt das Planungsverfahren für den 4. und letzten Abschnitt langsam voran. Auf dem Erörterungstermin am 17. Januar 2018 werden die 30 eingegangenen Stellungnahmen bzw. Einwendungen mit 261 Einzelpunkten besprochen. Die Bürgeraktion hat sich in ihrer Stellungnahme für den bestmöglichen Hochwasserschutz ausgesprochen. Hauptstreitpunkte sind der



1:1 Modell der Geländeanpassung im Gögginger Luftbad

Deichverlauf im Gögginger Luftbad und die Grundwassersituation in der Schafweidsiedlung. Im Luftbad soll der Deich als ca. 40cm hohe Geländemodellierung am Kanal verlaufen. Die Stellungnahmen und Einwendungen müssen nun, von der Stadt Augsburg, als zuständige Behörde, abgewogen werden.

Das Wasserwirtschaftsamt geht davon aus, dass im 2. Halbjahr 2018 mit der Ausführungsplanung begonnen werden kann. Bis zur Fertigstellung des 4. und letzten Realisierungsabschnittes ist dann mit einer Planungs- und Bauzeit von ca. 4 Jahren zu rechnen. Wenn es zu keinen Verzögerungen mehr kommt, wäre Wertach vital II Ende 2022 abgeschlossen.

35 Jahre BAPS - ein Grund zum Feiern!

Am 11.11.2017 nahm die BAPS die Tatsache ihres 35 jährigen Bestehens zum Anlass, sich einmal selbst so richtig zu feiern. Einmal nicht arbeiten, nur es sich gut gehen lassen, auf den Lorbeeren ausruhen, das sollte die Maxime sein. Ganz so kam es natürlich nicht – das würde auch nicht recht zu uns passen.

Nur Mitglieder und beste Freunde waren zur Sause ins Bürgerhaus geladen. Am frühen Abend versammelten sich die gutgelaunten Gäste am liebevoll und gekonnt vorbereiteten Büffet des „AK Häppchen“ (s.o.) und genossen salzige und süße Köstlichkeiten. Bewusst verzichteten wir auf jegliche Reden und Grußworte und überließen das Wort den Gästen. Als alle sich gestärkt hatten, sorgte Martina Ottmann, die schon einmal vor einigen Jahren für uns gespielt hatte, mit einem Best of ihrer Programme der letzten Jahre für beste Stimmung im Saal.



Überraschend hauptsächlich für den Geehrten überreichte, nach einer Laudatio von Bernd Kammerer, der Vorsitzende Dietmar Egger das Silberne Goggele an Peter Seyboth, den Mitgründer, langjährigen Schriftführer und zeitweisen Vorsitzenden der Bürgeraktion für seine Verdienste. Zum Ausklang des gelungenen Fests wurde noch das eine oder andere Glas auf Peter Seyboth und die BAPS geleert.

Silbernes Goggele für Peter Seyboth

Die 35 Jahr Feier der BÜRGERAKTION ist Anlass den Preis für besonders verdiente Pferseer, das „Silberne Goggele“ zum dritten Mal zu vergeben.

Ausgezeichnet wird diesmal ein Gründungsmitglied der BÜRGERAKTION: Dr. Peter Seyboth. Der ist auch der Erfinder dieser Auszeichnung.



Dietmar Egger, Peter Seyboth und Bernhard Kammerer bei der Laudatio

Dies ist allerdings nur eine von vielen Ideen mit denen er die BÜRGERAKTION und den Stadtteil bereichert hat.

1983 organisiert er eine Entrümpelungsaktion des Pferseer Schlosses. So wird das Gebäude wieder in die Öffentlichkeit gerückt. Dazu wird auch noch eine Ausstellung veranstaltet. Nachdem er Revisor und stellvertretender Vorsitzender war, übernimmt er von 1986 bis 1990 den Vorsitz. In diese Zeit fällt auch die Eröffnung des Bürgerhauses, ein großer Erfolg der BÜRGERAKTION. Weitere Ideen sind Stadtteilstefte, Bürgerstammtische, Infobroschüren und Ausstellungen. Er entwickelt nicht nur die Ideen, sondern gestaltet immer auch aktiv und engagiert mit.

Um die Ziele zu erreichen scheut er keine Konflikte mit der Stadt, auch wenn die für ihn teilweise bis in

den persönlichen Bereich gingen.

Von 1990 bis 2015 fungierte er als Schriftführer im Verein und ist zusätzlich Archivar, Mentor und Motor und wird hier auch in Zukunft noch benötigt. Immer sorgt dafür, dass selbst in schwierigen Zeiten „der Laden läuft“.

Bei der Preisverleihung geht ein besonderer Dank an Doris Seyboth die im Hintergrund ihren Mann und die BÜRGERAKTION unterstützt hat und viele Male ihr Wohnzimmer für die Vorbereitung der Aktivitäten zur Verfügung stellen musste.

Peter Seyboth ist der dritte Pferseer, der den Ehrenpreis erhält.

Erste Preisträgerin ist Erna Ebert, für ihr soziales Engagement zusammen mit ihrem zu früh verstorbenen Mann Alfred.

Zweiter Preisträger ist Altstadtrat Walter Ganser, dafür, dass er sich auch noch nach seiner Stadtratszeit intensiv für Pfersee engagiert.

Anhaltend Zuzüge

Diese Rubrik muss leider mit zwei Enttäuschungen aufwarten. Zum Einen bitten wir Alle um Verständnis, die hier die jüngsten Stadtwerkespitzen erwarten. Der Stammplatz ging beileibe nicht verlustig, weil Herr C. und Genossen nicht geliefert hätten. Aber wie sollen denn die Absurditäten und Peinlichkeiten rund um das Totalversagen zur Linie 5 noch satirisch überspitzt werden?

Die zweite Enttäuschung trifft uns mindestens genauso tief, ja rüttelt an unseren Grundfesten wie weiland Schröder am Zaun des Bundeskanzleramtes.

Denn unbedarft, haben wir uns nur zu gerne eingeredet, dass der Verzicht auf die KiTa im Schlössle-Park im weitesten Sinne mit Bürgerfreundlichkeit zu erklären oder gar auf unseren aufmerksamen Blick auf städtische Planungen zurückzuführen sei. Oder, dass irgendwelchen Gremien offenbar wurde, dass selbst von Wohlfahrtsverbänden öffentlicher Raum nicht als beliebig verfügbarer Steinbruch reklamiert werden kann. Weit gefehlt, denn weit mehr schälen sich unüberwindbare Altlasten als Kern der Erkenntnis heraus. Auszugsweise zu nennen wäre ein wohlfeiles Zugeständnis gegenüber dem Bauträger der benachbarten Wohnanlage mit der Übernahme von Abstandsflächen auf städtischen Grund, die für die angedachte KiTa nur einen unwirtschaftlichen Schmalspur-Baukörper mit ausschließlich Dunkelflächen im UG als Bürgerhauserweiterung erbracht hätten.

In dieser Tradition gelagert, wäre wohl auch schnell das Ansinnen zu verstehen, für Pfersee-Nord nicht auf bestehende Verträge zurückzugreifen und, statt auf dem Dierig-Areal, auf den Erweiterungsflächen des Westfriedhofs eine exterritoriale KiTa zu errichten. Darum treten wir allen keimenden Theorien zur Standortentscheidung massiv entgegen. Und wir geben zu bedenken, dass Sozialraumplanung auf der akribischen Auswertung langfristiger erhobener Einwohnerdaten beruht. Die neue KiTa muss daher folgerichtig dort entstehen, wo die Statistik dauerhaft Zuzüge neuer Einwohner ausweist.

Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine (AGP)
und PFERSEE aktiv!

Samstag, 28. April 2018 ♦ 9.30 bis 14 Uhr

Pferseer Maifest

Der Maibaum wird aufgestellt
Umzug und buntes Programm auf dem
Platz vor der Herz-Jesu-Kirche

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e.V.

Mittwoch 16. Mai 2018 ♦ 20 Uhr

Jahreshauptversammlung

Bürgerhaus Pfersee
mit **Vorstandswahl**

Bürgerhaus Pfersee mit Unterstützern

Samstag 21. Juli 2018

Pfersee feiert fest

Stadtteilstadt im Schloßlepark
mit viel Musik
und gutem Essen
aus aller Welt